

# Dresdner Volkszeitung

Postkontor: Dresden, Raden & Comp., Nr. 1208.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Kontor: Dr. Kersch, Dresden.

Diese Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Stadt und Dresden-Landschaft

Bezugspreis einschließlich Fracht monatlich 2,00 M., durch die Post bezogen monatlich 2,20 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 3,00 M., Einzelnummer 12.- M., Sonnabendnummer 15.- M., Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25201. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25201. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 6spaltige Nonpareilzeile 25.- M., die 3spaltige Reklamzeile 90.- M., Ausland 100 und 200 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Familienanzeigen, Stellen- und Mietsuche 25 Proz. Rabatt. Ohne Verpflicht. zur Aufnahme an bestimmten Tagen. Für Brieflieferleg. 8 M.

Nr. 255

Dresden, Mittwoch den 1. November 1922

33. Jahrg.

## Die Frauen entscheiden!

**Bis zur Revolution war die Frau politisch rechtlos**

Alle bürgerlichen Parteien versagten ihr einig und geschlossen die staatsbürgerliche Gleichberechtigung. Nur die Sozialdemokratie ist seit jeher für die politische Gleichstellung der Frau mit dem Manne rücksichtslos eingetreten. Wenn heute die Frauen nicht mehr Staatsbürger zweiter Klasse sind, so haben sie es nur dem Wirken der Sozialdemokratie und der Verwirklichung ihrer Forderung durch die Staatsumwälzung vom November 1918 zu danken. Das sollte keine Frau jemals vergessen!

**Heute buhnen alle bürgerlichen Parteien wieder um die Stimmen der Frau bei der Landtagswahl!**

Die Deutschnationalen, die Deutsch-Volksparteier, die Demokraten möchten vergessen machen, daß die Parteien, aus denen sie hervorgingen, d. h. die Konservativen, die National-liberalen, die Freisinnigen, immer die weibliche Hälfte des deutschen Volkes verraten und verkauft und die Rechte der Frau mit Füßen getreten haben. Sie treiben mit den schönsten Verlockungen und Versprechungen Stimmenfang. Dabei verschweigen sie geflissentlich, daß sie, wenn es ihnen gelingen sollte, mit Hilfe der weiblichen Wählermassen ihre politische Macht zurückzugewinnen, die Frau in die alte politische Delotstellung zurückdrängen und der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung bald wieder berauben würden.

Aber darum handelt es sich nicht allein!

**Die drückende Not, die heute unser ganzes Volk heimsucht, trifft zuerst und mit nervenzerrüttender Furchtbarkeit die Frau.**

Ihr zerrinnt die Papiergeldflut unter den Fingern, ohne daß sie, doch für den Mann und für die Kinder das Notwendigste zur vollwertigen Ernährung, zur ausreichenden Bekleidung und zur Verteidigung aller andern Lebensbedürfnisse zu beschaffen vermag. Sie sorgt und zermüht sich, sie zerrätet und zerarbeitet sich vom frühen Morgen bis in die späte Nacht! Aber trotz allen Mühen vermag sie doch den Verfall nicht dauernd abzuwehren und aufzuhalten. Mit der ständig anwachsenden Teuerung steigt auch ihre Last und Sorge immer weiter ins Grenzlose.

In dieser verzweifeltsten Lage ist sie zu leicht geneigt, die Ursache des Elends

zu übersehen und den Wähligen der Reaktionsäre Glauben zu schenken, die die Revolution und die jetzige Regierung für die Not verantwortlich machen. Sie verschweigen, daß gerade sie selbst die Schuldigen an den heutigen Zuständen sind und daß die jetzige Regierung nur die Konkursverwalterin nach dem Zusammenbruch ist, den jene Bankrottüre verursacht haben.

### Diktatur des Knüppels

Mussolini ist es im Vergleich zu den früheren italienischen Ministerpräsidenten außerst schnell gelungen, eine Regierung zustandzubringen. Er selbst hat die Ministerpräsidentenschaft und vorläufig das Ministerium des Innern übernommen. Rührer ihm sind weitere drei Faschisten, zwei Volksparteier, drei Demokraten, ein Liberaler, ein Nationalist und drei Parteilose in der Regierung vertreten.

Ohne Schwertstreich ist Mussolini in das ewige Rom eingezogen. Der König hat ihn mit Würdigen empfangen, hat ihn zum Ministerpräsidenten ernannt und seinen Vertreter De Vecchi gerührt umarmt, als dieser erklärte, die Faschisten wollten der Monarchie nichts zuleide tun. Widerstand gegen die neue Regierung ist nach den bisher vorliegenden Berichten so gut wie gar nicht zu bemerken. Die paar Arbeiter, die da und dort im Kampf gegen die Schwarzgehenden gefollet sind, sind als Helden gestorben, aber ihr Opfer war nutzlos geblieben. Rom und ganz Italien liegen dem Eroberer müde und geduldig zu Füßen.

Durch den italienischen Staatsstreich ist eine Entwicklung gewaltig durchbrochen worden, die sich in der ganzen zivilisierten Welt anzubahnen schien, die Entwicklung zu den Staatsformen der Demokratie. Diese Demokratie erschien manchmal in seltsam verzerrter und verkrüppelter Gestalt. Grundsätzlich aber wurde an dem Gedanken festgehalten, daß Regierungen nur aus Volkswahlen und -abstimmungen hervorgehen dürften. Der russische Bolschewismus hat der Demokratie, die als das politische Prinzip des

**Zunächst liegen doch die letzten Wurzeln aller heutigen Not und allen Elends in dem Kriege,**

den die bürgerlichen Parteien als ein Stahlbad, als einen Gesundbrunnen herbeischnitten und nach seinem Ausbruch bejubelten und begrüßten. Die Kriegstreiber waren es auch, die den rechtzeitigen Abschluß eines ausgleichenden Verständigungsfriedens immer wieder hintertrieben, bis es zu spät war und die ausländischen Imperialisten den Frieden diktieren, einen Frieden, wie er drückender und furchtbarer kaum gedacht werden kann.

**Die Lage der breiten Massen wird verschärft durch die Wucherfreiheit,**

die unmittelbare Folge und Begleiterscheinung der viel gerühmten „freien Wirtschaft“. Wenn in den vier langen Kriegsjahren die Preise für Lebensmittel, Kleider, Wäsche usw. noch erträglich blieben, so deshalb, weil die öffentliche Bewirtschaftung, die Zwangswirtschaft, den Ausbeutungsgelüsten rücksichtsloser Gewinnmacher entgegenwirkte. Die bürgerlichen Parteien waren es, die nach dem Kriege nach der Beseitigung der Zwangswirtschaft schrien, die dem Volke goldene Berge versprachen, wenn die „freie Wirtschaft“ wieder hergestellt werde.

Die goldenen Berge sind nicht ausgeblieben, aber sie häuften sich ausschließlich bei den Wucherern und Schiebern, in den Kreisen der Erzeuger und des Handels immer höher an, die mit dem Warenangebot zurückhielten, um bei der riesenhaften Nachfrage die Preise immer höher schrauben zu können.

**Wohl die bürgerlichen Parteien für die freie Wirtschaft wirkten, stieg die Teuerung von Tag zu Tag!**

Die Agrarier, die Industriellen, die Kaufleute, die die bürgerlichen Parteien mit dem nötigen Wapstulver versorgten, ernteten die Früchte der Geldpoker und die große Masse des Volkes, aus der diese Opfer verdriesselt wieder herausgeholt wurden, kam in immer furchtbarerem Elend, in immer schwererer Not.

**Die „freie Wirtschaft“ entpuppte sich als eine Zwangswirtschaft nicht für, sondern gegen das werktätige Volk!**

Je höher die Preise wurden, desto geringer wurde der Wert des deutschen Geldes. Dieses fortwährende Sinken der deutschen Mark, das durch die nationalpolitische Putsch- und Morbanschläge gefördert wurde, die das Vertrauen des Auslandes in Deutschlands innerpolitische Stetigkeit und wirtschaftliche Kraft immer mehr zum Schwanken brachten, machten es nachgerade unmöglich, noch Lebensmittel oder Rohstoffe im Auslande zu kaufen, das Ende wird eine furchtbare Arbeitslosigkeit, noch mehr Hunger, Not und Elend sein. Diesen

Westens zu bezeichnen ist, den ersten Schlag versetzt, indem er ihre Ausbreitung auf Rußland gewaltig verhinderte, die konstituierende Nationalversammlung auseinanderjagte und die Gewalt Herrschaft einer Minderheit aufrichtete. Vom entgegengelegten Ende ausgehend hat der extrem-antibolschewistische Faschismus jetzt in Italien genau das gleiche getan. Er hat eine Regierung gegründet, die sich nicht auf einen irgendwie, sei es auch mit noch so primitiven Mitteln, erfochtenen Willen des Volkes stützt, sondern die allein aus dem Willen einer kleinen bewaffneten und disziplinierten Minderheit entstanden ist.

Die Erschütterung des demokratisch-konstitutionellen Primipis in Italien wird sich mit stärkeren oder schwächeren Stoßwellen in ganz Europa bemerkbar machen. Für die äußere wie für die innere Politik muß der Sieg des Faschismus weitreichende Folgen haben. Die Faschisten sind ausgesprochene Nationalisten und grundsätzliche Imperialisten. Italien kann ihnen niemals groß genug sein. Ihr annexionsförmiger Appetit wird sich zunächst gegen Jugoslawien richten, und danach trochten, die Barole des „mare nostrum“, der italienischen Adria, wahrzumachen. Aber auch die Schweiz und Frankreich sind vor ihm nicht sicher. Für das schon italienisch gewordene Süditalien bedeutet sein Sieg nur Leiden; denn der Faschismus kennt kein Recht der nationalen Minderheiten, er predigt das alleinige Recht der zum Herrschen berufenen italienischen Nation. Dieses sein Programm müßte ganz Europa in die ungewisseste Demotirung stürzen, wenn überhaupt der Versuch unternommen werden sollte, es durchzuführen. Mancherlei

Gang der Dinge sollten sich gerade die Frauen vor Augen halten, wenn sie am 5. November zur Wahlurne schreiten!

**Die sozialdemokratische sächsische Regierung hat getan, was menschlich möglich war, um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten.**

**Aber maßgebend für die Wirtschaftspolitik des Reiches war eben doch nicht die sozialdemokratische sächsische, sondern die überwiegend bürgerliche Reichsregierung,**

war der Reichstag mit seiner bürgerlichen Mehrheit! An dieser Mehrheit scheiterte eine durchgreifende und wirksame Vesserungs- und Gesundungsarbeit. Sie sorgte immer wieder dafür, daß das landwirtschaftliche und industrielle Unternehmertum unbeengt durch staatliche Fesseln seine Interessen rücksichtslos wahrnehmen konnte zum Schaden des ganzen Volkes. Hier rächte sich bitter, daß das werktätige deutsche Volk bei der letzten Reichstagswahl nicht für eine starke sozialdemokratische Mehrheit gesorgt hat.

**Das muß für das sächsische Volk, das muß besonders für die sächsischen Frauen eine heilsame Lehre sein!**

Die Frauen, die unter der heutigen Not am unmittelbarsten leiden, werden am 5. November aus dieser Schlinge die richtige Ausanwendung ziehen müssen. Sie haben am Wahltag über ihr Schicksal und ihre Zukunft zu entscheiden. Aber auch über das Schicksal und die Zukunft derer, die ihnen am liebsten und am teuersten sind, ihrer Kinder!

**Frauen Sachsens! Ihr habt das Wahlrecht, das euch gerade in dieser Zeit der Not eine unbedingte Wahlpflicht sein muß!**

Verkümmert ihr diese Pflicht, dann begeht ihr ein Verbrechen an euch selbst, an euren Angehörigen, besonders euren Kindern und am ganzen Volke. Sorgt dafür, daß diese Pflicht auch richtig ausgeübt werde! Das kann nur geschehen, wenn ihr den Parteien, die euch früher knechteten und euch heute, sollten sie wieder zur Macht gelangen, wieder knechten würden, die durch ihre Kriegshetze und ihr Eintreten für die freie Wirtschaft und die Wucherfreiheit die Teuerung, die Geldentwertung und das ganze Elend verschuldeten, jede Gefolgschaft versagt! Wollt ihr ernstlich die Not der Gegenwart lindern und wirklich mit an der Zukunft unsers Volkes bauen, dann müßt ihr einig und geschlossen für die Partei eintreten, die eure rücksichtslose Sachwalterin im politischen, sozialen und wirtschaftlichen Leben war. Das ist die

**Vereinigte Sozialdemokr. Partei Deutschlands! Wählt die Liste Wirth - Weckel - Eva Büttner!**

spricht aber dafür, daß die neue faschistische Regierung, um sich in der Herrschaft zu befestigen, viel Wasser in ihren Wein gießen wird.

Was die Beziehungen Deutschlands zu einem faschistischen Italien betrifft, so ist zu sagen, daß uns der Faschismus ebenso als ein Fremdkörper erscheint wie der russische Bolschewismus, daß es aber nicht unsere Aufgabe ist, in das Schicksal fremder Völker bestimmend einzugreifen. Wir müssen aber im Interesse unserer Zukunft alles aufbieten, um den Faschismus ebenso wie den Bolschewismus an unsere Grenzen aufzuhalten. Wir dürfen nicht im Zweifel darüber sein, daß heute die faschistische Gefahr in Deutschland unvergleichlich größer ist als die bolschewistische. Der Sowjetstern hat seine Anziehungskraft verloren, seit er auf dem Wege der Konzeffion das russische Proletariat dem fremden Kapital ausgeliefert hat. Und doch töricht gewissenlose Verhalten der deutschen Kommunisten hat weiter dazu beigetragen, seine Werbekraft in Deutschland zu mindern. Kein Mensch mit gesundem Sinn glaubt in Deutschland an die Möglichkeit eines kommunistischen Sieges.

Welt drohender als der Bolschewismus steht in Deutschland sein Widerspart, der Faschismus, da. Er führt hier einen andern Namen als in Italien. Er nennt sich Deutschnational oder Deutschvölkisch, kehrt aber im wesentlichen auf dieselben Ziele wie der Bolschewismus los. Was der will, zeigt das Programm Mussolinis, das neben andern besonders folgende Forderungen enthält:

**Sofortige Auflösung des Parlaments, „Reform“ des Wahlrechts durch königliche Verfügung, Vereinfachung der Verwaltung, Finanzreformen und Kampf gegen den Sozialismus.** Insbesondere soll das Kabinett für die ordnungsmäßige Arbeit in den öffentlichen Ämtern ohne Rücksicht auf Kandidatenforderungen und Arbeiterorganisationen sorgen. Streiks werden im Staatsgebiet absolut verboten sein. Im weiteren wird von der Regierung eine nationale und unparteiliche Politik erwartet, und ihre erste Tat wird wahrscheinlich die Konzeption eines neuen sein.

Auch der deutsche Faschismus verfügt bereits über eine weitverzweigte Organisation und erfreut sich im zweitgrößten Bundesstaat der Deutschen Republik eines solchen Einflusses, daß die Regierung ihm gegenüber beinahe schon einen ebenso föhlichen Schatten darstellt wie in Rom die des seligen de Facta. Entschiedenem Widerstand hat er bisher nur bei den sozialistischen Regierungen gefunden, so vor allem in Sachsen, wo der Minister Lipinski schonungslos und ohne sich um das Geheul der Rechten zu kümmern, gegen die Geheimorganisationen vorging. Um seiner selbst willen hat jeder wertvolle Volksgenosse die Pflicht, dafür zu sorgen, daß dem deutschen Faschismus nicht auch in Sachsen der Boden bereitet werde. Eine Regierung ist uns not, die nicht mit halbem oder gar ganzem Herzen auf Seiten der arbeitfeindlichen Hände steht, die sich nicht fürchten, auch mal herzhafte in ein Weidenest zu greifen — und das kann einzig eine sozialistische sein.

**Der Avanti zerstört**

**Mailand, 30. Oktober.** Eine Schar von Nationalisten drang heute früh in die Verlagssäle des Avanti ein, zerstörte die Einrichtungen und beschädigte die Druckmaschinen. Die Zeitung konnte nicht erscheinen. Vor dem Gebäude des Corriere della Sera kam es zu einem Zusammenstoß, wobei ein Unbeteiligter schwer verletzt wurde.

Über den Sturm auf den Avanti gibt Corriere della Sera folgende Darstellung:

Am Sonntag abend unterbrachen Faschisten in der Umgebung des Gebäudes des Avanti die Leitungsdrahtseile zu den Straßenlaternen und eröffneten im Schutze der Dunkelheit unter Führung ihres Kommandanten Regini den Sturm auf das Gebäude. Sie gingen zum Feuer geschickt über, das von der Polizei erwidert wurde. Die Polizei jagte sogar ein Panzerautomobil zu Hilfe heran. Daraufhin drangen die Faschisten in ein benachbartes Haus, aus dem sie das Feuer auf die Polizei wieder aufnahmen. Einer Gruppe von Faschisten gelang es, das Panzerautomobil unschädlich zu machen. Kurz darauf traf ein zweites Panzerautomobil mit Polizeimannschaften ein, denen es gelang, die Faschisten auf gutlichem Wege zur Einstellung des Kampfes zu veranlassen; die Faschisten hatten sechs, die Faschisten sieben Verletzte. Auch einige Requirierte wurden teilweise schwer verletzt. Nachts gelang es den Faschisten durch Unterführung ihres Hauptmanns Freni, das Gebäude des Avanti zu besetzen, das sie bis jetzt nicht wieder verlassen haben. Die Polizeimannschaften zogen ohne weiteren Widerstand ab.

Heute vormittag führten die Faschisten mehrere sozialistische Versammlungsorte und sehten die Mobilität in Stand. Infolge des Zusammenstoßes bei dem Sturm auf den Avanti hat sich die Stimmung zwischen Faschisten und Faschisten in Mailand sehr verschärfert. Während des Tages kam es zu wiederholten kleineren Zusammenstößen, bei denen die Faschisten gegen ein Polizeibattalion auf dem Corso Umberto Bomben schleuderten. Das Faschistenkommando empfahl schließlich Konflikte mit der königlichen Polizeigarde zu vermeiden. Die Faschisten haben im Gebäude der Folivache, das sie besetzen führten, viele Gewehre und Munition erbeutet.

**Früchte kommunistischer Zersplitterungsarbeit**

Zu einem Vergleich zwischen dem deutschen Rapp-Putsch von 1920 und dem Faschistenputsch in Italien schreibt die Leipziger Volkszeitung:

Wenn es damals gelang, die gemeinsame Offensive der Rechten um Rapp und um Ehrhardt niederzumerzen, dann war das nur möglich infolge des einmütigen Zusammenarbeitens der gesamten arbeitenden Bevölkerung Deutschlands. Zwar mangelte es auch damals an einer geschlossenen organisatorischen Einheitsfront des Proletariats, aber im Angesicht der nationalfaschistischen Angriffe stand alles einmütig und geschlossen beieinander. Sämtliche Kräfte standen still, so daß der Erfolg der Rappisten bereits in den ersten Stunden ihrer Zerschlagung besiegelt war. Diese Kampfmöglichkeiten stellten zur Zeit der italienischen Arbeiterklasse vollständig. Vor wenigen Tagen wurde auf dem Parteitag zu Rom die Zerklüftung der Arbeiterklasse Italiens zu Ende geführt. Auf dem Parteitag zu Livorno vor mehr als einem Jahre setzten die Turkesaner Wokland ihre Hebel an, was ihnen damals nur unvollkommen gelang, das vermochten sie

jetzt angesichts der drohenden Gefahr des Faschismus zur Durchführung zu bringen. In drei, vier Lager gespalten liegt das italienische Proletariat am Boden, das noch vor einem Jahre imstande war, den Angriff der Faschisten bei den letzten Wahlen glänzend zurückzuschlagen. Dank der Spaltungspolitik der Moskauer ist nunmehr die Arbeiterklasse Italiens, in Ketten und Fesseln geschlossen, kampfunfähig und nun ohnmächtig, die geballten Fäuste in der Tasche, zu sehen, wie der Nationalismus, angriffslustiger als der Bloo national in Frankreich, sämtliche Positionen besetzt, die Regierung führt, Minister einsetzt und wie er in Würde jede Organisationsmöglichkeit der Arbeiterklasse verhindert.

Am Ihren Frachten soll ihr sie erkennen! Die Vorgänge in Italien sind ein mahnendes Beispiel für die Arbeiter der ganzen Welt, sich den kommunistischen Quartierweibern mit aller Entschiedenheit entgegenzusetzen. Die Moskauer Partei hat in Deutschland anlässlich der Kämpfe nach der Ermordung Rathenaus und der Aktionen für die Verbesserung der Lage des Proletariats den Aufruf der Uneinigkeit in die gemeinsame Front der deutschen Arbeiterklasse gemorfen.

**Wilhelms Brautgeschenk**

Während monarchistische Blätter immer noch von Zeit zu Zeit an die Todmännchen ihrer Leserschaft rühren, indem sie weinerliche Schilderungen von der „Not“ der erstarblichen Familie entwerfen, scheint Wilhelm selber über seine finanzielle Lage durchaus günstig zu urteilen.

Zweifellos hat er für seine bevorstehende Hochzeit ein Brautgeschenk in Auftrag gegeben, das durchaus der Pracht und Verschwendungssucht seiner Regierungszeit entspricht. Es handelt sich um einen überaus kostbaren Schmuck, mit dessen Herstellung zur Zeit mehrere Berliner Juweliere beschäftigt sind. Im Auftrag gegeben ist das Geschenk bei einer großen Firma in der Friedrich-

straße, die Anfertigung haben ein Goldschmiedemeister in der Zimmerstraße, sowie andere Spezialarbeiter übernommen.

Das Hauptstück des Schmuckes bildet ein Brillantdiadem, das aus nicht weniger als 700 Brillanten zusammengesetzt ist. Von diesen wiegen die Kleinsten ein halbes Karat, die Größtesten sind von erlesener Pracht und Größe. Ober- und Unterseite des Diadems sind aus Platin, dem teuersten Metall, das zur Zeit des Weltkrieges Wert des Goldes hat, gearbeitet. Außerdem gehören zu dem Schmuck ein Anhänger und ein Paar Ohrringe, diese auf Platin Silber gearbeitet, aber gleichfalls mit kostbaren Diamanten besetzt. Der Wert dieses Diadems allein wird von Fachleuten auf 800 Millionen Mark geschätzt.

Während das deutsche Volk bitterste Not leidet, ist der Mann, der es in diese Not hineingerissen und dann das Beste gesucht hat, imstande, seiner Braut ein Hochzeitsgeschenk im Werte von jährlich einer Milliarde zu machen. Willkuren Kriegsbeschädigte, Kriegerverwundene, Kriegswaisen usw. können kaum das Brot erschwingen, Wilhelm aber hängt seine Braut mit Brillanten, deren Wert ausreichen würde, um hunderttausend Familien über die Not dieses Winters hinwegzubringen. Ein neuer Charakterzug zum Bild des Mannes, dem angeblich das Wohl „seiner“ Völker über alles geht. Und es gibt noch immer Leute, die sich für diesen Menschen begeistern!

Aber die Sache hat auch ihre politischen Seiten. Einmal zeigt sie den bürgerlichen Parteien, die in der Abfindungsfrage immer noch für Wilhelms „Rechte“ an tatsächlichen Staatsvermögen kämpfen, zu welchen Konsequenzen ihr Standpunkt führt. Wenn ihnen wirklich Wilhelms Brillantenschatz näher als die Taten der Millionen Volkenden? Wird man im Ausland an Deutschlands Zahlungsunfähigkeit glauben, wenn dieses Deutschland weiter seinen gestrigen Monarchen in die Lage versetzt, gültigen Willkürschlüssen zu folgen?

Und ein zweites? Die Braut geht nach Holland, der Willkürschmuck mit ihr. Ist ein derartiger Export von Schmuckstücken vereinbar mit dem Gesetz zur Verhinderung der Kapitalflucht?

**Englische Finanzkontrolle**

Knifflig wird mitgeteilt:

Die Reparationskommission, die Montag in Berlin ankommen ist, wurde gestern mittags 12 Uhr vom Reichskanzler in Gegenwart der an den kommenden Verhandlungen beteiligten Staatssekretäre empfangen. Der

**Reichskanzler**

begrüßte die Reparationskommission und insbesondere den neu ernannten Vorsitzenden Barthou, dem es vergnügt sein möge, sein Amt mit Erfolg für die in der Reparationskommission vertretenen Völker und für Deutschland zu führen und die Voraussetzungen zu schaffen, die für jede künftige ökonomische und kulturelle Zusammenarbeit der europäischen Völker und damit auch der Nationen der Welt notwendig sind. Er begrüßte die Initiative, Gläubiger und Schuldner zusammenzuführen, um einen Ausweg zu finden. Er und seine Mitarbeiter stellen sich mit voller Offenheit und Aufrichtigkeit der Aussprache zur Verfügung. Der Reichskanzler wies sodann auf die Änderungen hin, die in der Lage Deutschlands seit dem letzten Besuche des Garantiefomitees im Juli eingetreten sind und belegte diese Änderungen mit den vorliegenden Daten der deutschen Währung und der deutschen Großhandelspreise.

Das deutsche Volk, dem es an den notwendigsten Nahrungsmitteln und an Kohlen fehle, stehe vor einem furchtbaren Winter des Hungers und der Kälte.

Die bisherigen Versuche, aus der tranken deutschen Wirtschaft möglichst große Leistungen herauszuholen, hätten weder Gläubiger noch Schuldner befriedigt.

Der richtige Weg sei, erst die frange Wirtschaft zu heilen, nur dann bestehe Aussicht, die Leistungen anzubahern.

Die Aufgabe der Stabilisierung der Währung werde von selbst das Gleichgewicht in den deutschen Staatsfinanzen herbeiführen. Er begrüßte die Mitteilung der Reparationskommission, daß Gegenstand der Berliner Verhandlungen die

Stabilisierung der Mark und der Ausgleich des Budgets sein sollen. Die Hauptaufgabe sei, schnell zu praktischen Vorstößen zu kommen und sie raschen Entschlusses durchzuführen. Nur eine schnelle Aktion könne die Lage retten und die Leistungsfähigkeit Deutschlands wiederherstellen.

Auf diese Ansprache des Reichskanzlers legte der Vorsitzende der Reparationskommission

**Barthou**

die Gründe dar, die die Reparationskommission veranlaßt hätten, sofort mit der deutschen Regierung in Verbindung zu treten. In

den Worten des Kanzlers läge ein Neuanfang und ein Programm. Die Reparationskommission schäze beides um so höher, als es von einer durch ihre amtliche Stellung im Geiste qualifizierten Persönlichkeit herrühre. Was das Neuanfang anbelange, das der Reichskanzler über die Lage Deutschlands ablegte, so nehme es die Reparationskommission zur Kenntnis, ohne es für den Augenblick zu erörtern. Es werde das erste Blatt des Aktenspiels sein, das sie zusammenstellen werde. Was das Programm anbelange, so habe der Reichskanzler eher Fragen aufgeworfen als Lösungen angedeutet. Diese Fragen seien insofern durchaus diejenigen, die in das Arbeitsgebiet der Reparationskommission fielen.

Die Stabilisierung der Mark sei die erste Frage, deren Verbindung mit dem Gleichgewicht des Budgets niemand bestreite.

Die Reparationskommission danke dem Kanzler für sein Versprechen, an den Verhandlungen mit voller Offenheit und Ehrlichkeit mitzuwirken. Es handle sich darum, möglichst schnell das Ziel zu erreichen, das gemeinsam ins Auge gefaßt worden sei. Die Reparationskommission hoffe, in allen Dienststellen, die an den Verhandlungen teilnehmen werden, einen guten Willen anzutreffen, von dem der Kanzler gesprochen habe. Die Reparationskommission sei herbeigekommen, um den tranken Körper zu behandeln, um den Ausdruck des Kanzlers zu gebrauchen. Es sei daher notwendig, daß sie die ganze Ausdehnung und alle Anzeichen der Notwendigkeit kennenlerne. Der Augenblick sei gekommen, ohne Umschweife zu sprechen und an die Arbeit zu gehen. Von diesem Nachmittag ab heiße die Parole: Arbeiten wir!

Es wurde hierauf beschlossen, die Verhandlungen sofort zu beginnen. Die erste Sitzung der Reparationskommission mit den beteiligten deutschen Ressorts hat gestern nachmittags im Finanzministerium stattgefunden.

**Der Standpunkt Barthous**

Aus der Denkschrift Barthous geht hervor, daß er immer noch glaubt, eine Stabilisierung der Mark sei allein schon zu erreichen, wenn es gelingt, den Staatshaushalt in Ordnung zu bringen, die Staatsbetriebe zu leberschubbetrieben auszugestalten und alle unnötigen Ausgaben zu vermeiden.

Ohne die Genehmigung des Garantiefomitees dürfen keinerlei Reichsausgaben unternommen werden.

In Berechnungen sucht Barthou nachzuweisen, daß lediglich die schlechte Finanzgebarung des Reichs am Sturz der Mark schuld ist.

denks noch auf Formeln anderer einsetzt. Und mehr: weil er mit diesem Theater verfahren ist und doch nicht der blinde Führer seiner Truppen ist, was er in der Tat ist, und das ist Wilhelms größte Kraft, daß er jünger blieb als seine Jahre und als die ergaute Trabant. Daß er mit seinem hingehobenen Künstlertum, auf das zuletzt immer aus Tadel ist, sich wehrt gegen jede Bindung. Was wir ihm für das Theater wünschen, ist die volle Freiheit für seine Augen, Freiheit von den launischen Fesseln irgendwelcher Bureaukratie und ebenso von den Anprüchlichkeiten dienstlicher Verantwortung. Wiede hat am Montag abendmal zum Publikum gesprochen. Frei und menschenlich, bewegt und bewegend. In einem Ton, mit einer Haltung, die bewies, daß er der Mann ist, sich nicht zu heugen, sondern auf ungebundener Kraft zu kämpfen. Mit dem reinen Willen und dem reinen Willen eines Künstlers. Aus dem einzigen Geist, der dem Theater kommt. Er läßt sich nicht durch die Jahre und ist selbst ein Mann, der immer neue Impulse geben, wie er es dreißig Jahre, so aber so vermocht hat. Welche Freude wäre reiner, als an einem so wichtigen Geburtstag planen zu dürfen, daß der Feiernde noch lange nicht — feiern wird!

**Belgung Schumann**

Wenig der inneren Lebensgeschichte tausender an. Und das ist wohl nicht mehr. Wir haben nichts von ihm „gelernt“, aber um so mehr durch ihn erlebt. Als die Fesseln fielen, kam die Zeit, da der lange Zurückgekehrte in den Vordergrund trat. Er kam zur Regie. Wiederm gelangten seine besonderen Kräfte ins Treffen. Er gehörte und gehört nicht der Zeit. Er treibt nicht Kunst-Politik, will nicht vorgefaßt, aus abgemessenen Erwägungen geborene Anschauungen treiben, als verwirklichen. Er ist zeitlos in seinem Denken, klassisch abgemessen, ohne an bestimmte stoffliche Formalien gebunden zu sein. Seine stärkste Leistung — die Interpretation der Beate von Werfina — wird man in fünfzig Jahren noch spielen können, wie man es vor fünfzig Jahren getan hätte. Sie hat Stimmung, Guh und Charakter, Macht, ausgeprägte Feinheit. Sie hat strömendes, lebendiges Pathos und nicht die Verblüfftheit, durch die Verwirrungen aus dunklen Tiefen tritt. Sie hat damit Schillerismus, wie es der Weimarer Wiede als Schauspieler hat. Wir, die der Zeit mit härterer Leidenschaft angehöhen und dem Absoluten durch andere als Gefinnung allein verbunden sind, wir können Wiede nicht bei jedem Schritt folgen. Doch er ist einseitig verstanden für die feministischen und gynastischen Phantasien Schieferis, daß er den kaum wesentlich höher liegenden „Hain“ von Jost heute abend, an seinem Ehrenstage, hervorholte, daher gewinnen wir mühsam nur Verständnis. Wir vermögen nur zu ahnen, daß Schwingungen jugendlicher Bewegtheit darin, die für unser kritisches Ohr im Hören sehr anderer Töne fast verbergen, ihm zu diesen Bildern gelockt haben. Und daß er aus beiden gemacht hat, was ehrsichtige Hingabe machen konnte, ist überdies gewiß.

**Theater**

Reichens-Theater. Schon seit längerer Zeit erschien „Re“ als Abendblatt, auf dem Schimmel stand, in der Reihe der Restblätter, die in der Pause der Reichens-Theatervorstellungen auf den Vorhang gehoben werden. Nun kam „Re“ leidenschaftig im Saite des Schimmels auf die Bühne gesprungen, vom ausdauernden Laufe lange bedrückt, so daß „Re“ zunächst gar nicht mit Song und Spiel beginnen konnte. „Re“, die dem Dresdner Operettenpublikum als eine der herrlichsten von allen erdacht, wote Brill ist wieder an ihre alte Wirkungsstätte zurückgekehrt, was, da sie für eine Operettenlangzeit recht gut singt und dazu von Temperament überflutet, dem Theater sehr von Vorteil sein wird. Sie mit Paris zusammen und mit den altbewährten Kräften Sulfall, Karl Sanner, Hans Oesterreich und Jda Kallner bringen das neueste täglich belagerte Berliner Operettenensemble Adams Biltz so lebendig wie Kapellmeister Schickelberg betreut, ist diesmal etwas besser gelungen, als wie wir sie von einem seiner früheren Werke her kennen. Jeder geschmackvoll und fadenfrei sind die Dekorationen und Kostüme. Einige der von Wasser eingeführten Tänze sind nicht unorigional. Daß Jda Kallner und Sulfall ein und dasselbe Biere abwechselnd weiterräumen, gefaßt vielen, aber nicht allen. Da Ka-

**Leben • Wissen • Kunst**  
**Paul Wiede**

Der Direktor eines Schauspielhauses hat seinen letzten Geburtstag gefeiert. Man hat es als gesellschaftliche, als theatergeschichtliche Angelegenheit gefaßt und ihm Montag mitting eine öffentliche Feier bereitet; zu dieser lud der Intendant der Staats-Theater ein, der indes dabei nicht zu sehen war.

Ich bin nicht gewillt und nicht beabzigt, in die offiziellen und offiziellen Töne und Halböne einzustimmen, die heute vielfach erklingen sind. Was ist ein festlicher Geburtstag? Ein sehr menschliches Ereignis, zu dem man Glück wünscht und anlässlich dessen man sich bekennt. Von dem man denken freuen wir uns in der Tat, daß Paul Wiede vielen Wohlstand des Lebens gesund und kraftvoll erreichen durfte; von dem man denken freuen wir uns in der Tat, daß er uns geteilt ist; von dem man denken freuen wir uns in der Tat, daß kommende Jahre die schönsten Verprechungen halten mögen, die diese Tage herglicher Feier etwa in sich schließen.

Viele Jahre hindurch haben wir Wiede als Schauspieler unter den Hekern gesehen. Wer er da war — seine Formel sah es. Immer war er Künstler und künstlerischer Natur, nie aus irgendeiner Gelertheit aber Absicht heraus. Durch nichts gebunden als durch die Grenzen seines menschlichen Lebens und die Gewinnung seiner Persönlichkeit. Was er hätte erzwängen müssen, was wohl berechnete „Kunst“ und schärfste Abwägen von Mittel und Wirkung erfordert, gelang ihm nicht. Aber es war kein Schade darum. Seine Natur war reich genug, das Feuer junger Welten, das schwankende, wehliche Dichtertum eines Tasso, die urre Manneshaftigkeit eines Beer Gunt, die vielbewegte Galdgenialität eines Hamlet, die geprehte Mannlichkeit eines Brand, das schuldhaft-befähigte Leben eines Richard, die hebräische Größe eines Solmes, die reife Abgeschiedenheit eines Prospero zu verkörpern, zu strahlen in Helldemut, zu leuchten in Weisheit, zu zwingen durch Menschlichkeit. Er hat seiner Wärme außer der Dresdner Geddit, nicht die einsamlebenden Wandlungen der Bühnenwelt im großen Deutschland mitgemacht, viel ist ihm unter dem alten Regime verlaßt worden, was er nie mehr nachholen kann, schmerzlicher Druck der Verhältnisse und eine kunstlose Regie — wie sie Bewegung etwa betrieb — haben ihm an Entfaltungen gehindert, die seinem Wesen gemäß geflossen wären, und wer Ohren hatte zu hören, wuhie es; es braucht davon nicht geschwiegen zu werden. Um so stolzer darf er sein auf das, was er dennoch ist; er ist es aus eigener Kraft geworden. Aus der Kraft einer vollen, beweglichen, leicht sich gebenden, klügelarm-ergriffenen Natur, die sich „interessiert“, aber in ihrem Willen Jerges gewann und Jerges. Er schied nicht als Schilbner und überhaupt nicht als Vorbild der Gedichte der Schauspielkunst, aber er gehört als künstlerisch wirkender

**Rongert**

Das nicht vollstiegen gegen seine Dramenemul hatte sich in ein Anschlagst auf das Ju eingekleid. Spielern e dem sie get zu Beginn Quartett war, daß sie

**Dresdner**

Theater 19 (7/1). W. a. u. 6: Was jstchen 6/1. W. 11 (7/1). Erbe Kapells der Aufführungen Sonnabend be

W. 11 (7/1). Erbe Kapells der Aufführungen Sonnabend be



# Volkshaus

Sonntag den 5. November:  
**Bekündigung**  
der  
**Wahlresultate**  
in sämtlichen Räumen und Bekanntgabe  
durch Lichtklappe vor dem Hause.

## VEPD. 4. Unterbezirk

Partei-Generalsekretariat: Dresden-N. Wettinerplatz 10, S. II. Tel. 25201.

**Kreisvorstandssitzung**  
Dienstag den 7. November, abends 6 1/2 Uhr, im Jugendheim.  
Dresden-N. Freitag, 6 Uhr, Zusammenkunft aller Wahl-  
funktionäre und Wahlkommissionen im Jugendheim.  
Niemand darf fehlen! Die Bibliothek bleibt geschlossen.  
**Gruppe Pieschen.** Donnerstag im Ritters Restaurant;  
Sitzung der Verwaltung, Gruppen-  
berichterstattung in Ritters Restaurant wichtige Parteiarbeit.  
**Bezirk Trachenberge.** Freitag, 8 Uhr, im Ritters Restau-  
rant. Wichtige Tagesordnung.  
**Bezirk Loschwitz.** Freitag, 7 1/2 Uhr, im Ritters Restau-  
rant. Wichtige Tagesordnung.  
**Gruppe Rähnitz.** Donnerstag, 7 1/2 Uhr, im Ritters Restau-  
rant. Wichtige Tagesordnung.

## VEPD. 5. Unterbezirk

Vorstand: Otto Küper, Streifener Straße 33  
Sekretär: Max Weidlich, Wettinerplatz, Volkszeitung

Freitag den 3. November, abends 7 1/2 Uhr

**Gruppen-Versammlungen**

Gruppe 1: Restaurant Wobla, Große Bräutigasse.  
Gruppe 2: Restaurant Wobla, Kleine Bräutigasse.  
Gruppe 3: Restaurant zum Gensefelder, Kaulbachstraße.  
Gruppe 4: Restaurant Wobla, Kaulbachstraße.  
Gruppe 5: Restaurant Wobla, Kaulbachstraße.  
Gruppe 6: Restaurant Wobla, Kaulbachstraße.  
Gruppe 7: Restaurant Wobla, Kaulbachstraße.

**Vorstandsbericht über Wahlarbeit.**  
Parteilosen und -genossen! Erhebt alle! Die Beteiligung  
der Parteiarbeit ist Voraussetzung eines jeden Wahlerfolgs.

## Genossenschaft für Pieschen u. U.

eintragsgenossenschaft mit beschränkter Haftung in Dresden

Mittwoch den 15. Nov. 1922, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof zum  
Goldnen Lamm, Dresden-Trachen, Sehwitzer Straße 220

**Außerordentl. Generalversammlung.**

Tagesordnung:

- Bericht über das verfloßene Geschäftsjahr.
- Vorlage der Jahresrechnung und der Bilanz auf das  
Geschäftsjahr 1921/22 und Genehmigung derselben.
- Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
- Neuwahl für die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder.
- Beschlußfassung über die Abänderung der §§ 60 und 61  
des Statuts, Erhöhung des Geschäftskapitals und der  
Bausumme auf 2000 M., sowie des § 63.
- Beschlußfassung über die Erweiterung der Statuten.

Der Eintritt ist nur gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches  
erlaubt. Ehegatten, ein Mütter oder Frauen, die nicht Mitglieder  
sind, dürfen keinen Zutritt.

Dresden, den 1. November 1922.

Der Aufsichtsrat:  
Robert Naich, Vorsitzender.

## Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung

Dresden-N., Jacobi, Ecke Klingeburger Straße  
empfehlen zu noch sehr günstigen Preisen im

**Ausschnitt seine Kernledersohlen**  
in verschiedenen Größen, nach mitgebrachten Modellen, wodurch noch  
bequemeres Gehen. Ferner Oberleder, Tischnerleder und dergl.

## Aufruf!

Die lebige Erwerbsmacht macht einen großen Teil unserer Bevölkerung  
die Beschaffung von Kleidungsstücken unendlich. Mit größerer  
Sorge sehen Kaufende von Alten und Bedrückten und von  
Ehemännern heranwachsender Kinder der Winterkälte entgegen, ohne  
einen Weg für die Anschaffung der unumgänglichen nötigen Kleidungs-  
stücke zu sehen. Noch schwerer ist für viele Eltern die An-  
schaffung von Kindern die Schule verlassenden Kinder für das  
Winterkleiden.

Als die Einwohnerschaft Dresdens richtete wir die bewährte und  
bewährte, aus Kleidungsstücken aller Art, Hüte, Oberkleidung und  
Schuhwerk zur Vermeidung der Not der Winterkälte und der  
Ehemännern und unserer Kinder. Landhausstraße 70, Winterkälte  
Beschleunigung, über einer feinerer Anstalt zu überweisen,  
die auf Winterkleidung bereit sind, die Kosten abzuholen. Auch künst-  
liche Schuhwerkbestellungen sind zur Annahme und Abholung  
bereit. Mittelstellung wegen Abholung kann in jeden Winterkleidung  
eingemacht werden. Schirmerhandlung werden auch Geldpenden,  
bei es für die Winterkälte, sei es für andere mögliche Zwecke,  
dann auch für die Winterkälte, Landhausstraße 7, 1. Stock  
(Wohlfühlort 6223), sämtliche häuslichen Stoffe und Gewand-  
stoffe sowie der unterzeichneten Oberkleidungsstücke sind zur Annahme  
bereit.

Dresden, den 20. Oktober 1922.  
Der Rat der Stadt, Wäber, Oberbürgermeister.

**Sammelstellen:**  
Fürsorgeamt, Bismarckstraße, Landhausstraße 70, Ferner 25091,  
Kreuzförmige, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22002,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22003, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22004, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22005,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22006, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22007, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22008,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22009, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22010, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22011,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22012, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22013, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22014,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22015, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22016, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22017,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22018, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22019, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22020,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22021, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22022, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22023,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22024, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22025, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22026,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22027, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22028, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22029,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22030, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22031, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22032,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22033, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22034, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22035,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22036, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22037, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22038,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22039, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22040, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22041,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22042, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22043, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22044,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22045, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22046, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22047,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22048, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22049, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22050,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22051, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22052, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22053,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22054, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22055, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22056,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22057, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22058, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22059,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22060, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22061, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22062,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22063, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22064, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22065,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22066, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22067, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22068,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22069, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22070, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22071,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22072, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22073, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22074,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22075, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22076, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22077,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22078, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22079, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22080,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22081, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22082, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22083,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22084, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22085, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22086,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22087, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22088, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22089,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22090, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22091, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22092,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22093, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22094, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22095,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22096, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22097, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22098,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22099, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22100, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22101,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22102, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22103, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22104,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22105, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22106, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22107,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22108, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22109, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22110,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22111, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22112, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22113,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22114, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22115, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22116,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22117, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22118, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22119,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22120, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22121, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22122,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22123, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22124, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22125,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22126, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22127, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22128,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22129, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22130, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22131,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22132, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22133, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22134,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22135, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22136, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22137,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22138, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22139, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22140,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22141, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22142, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22143,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22144, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22145, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22146,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22147, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22148, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22149,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22150, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22151, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22152,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22153, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22154, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22155,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22156, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22157, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22158,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22159, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22160, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22161,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22162, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22163, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22164,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22165, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22166, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22167,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22168, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22169, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22170,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22171, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22172, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22173,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22174, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22175, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22176,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22177, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22178, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22179,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22180, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22181, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22182,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22183, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22184, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22185,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22186, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22187, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22188,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22189, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22190, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22191,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22192, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22193, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22194,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22195, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22196, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22197,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22198, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22199, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22200,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22201, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22202, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22203,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22204, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22205, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22206,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22207, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22208, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22209,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22210, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22211, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22212,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22213, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22214, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22215,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22216, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22217, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22218,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22219, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22220, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22221,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22222, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22223, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22224,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22225, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22226, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22227,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22228, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22229, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22230,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22231, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22232, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22233,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22234, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22235, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22236,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22237, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22238, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22239,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22240, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22241, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22242,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22243, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22244, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22245,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22246, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22247, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22248,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22249, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22250, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22251,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22252, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22253, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22254,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22255, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22256, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22257,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22258, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22259, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22260,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22261, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22262, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22263,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22264, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22265, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22266,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22267, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22268, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22269,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22270, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22271, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22272,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22273, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22274, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22275,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22276, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22277, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22278,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22279, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22280, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22281,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22282, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22283, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22284,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22285, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22286, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22287,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22288, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22289, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22290,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22291, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22292, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22293,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22294, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22295, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22296,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22297, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22298, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22299,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22300, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22301, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22302,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22303, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22304, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22305,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22306, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22307, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22308,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22309, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22310, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22311,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22312, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22313, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22314,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22315, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22316, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22317,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22318, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22319, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22320,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22321, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22322, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22323,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22324, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22325, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22326,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22327, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22328, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22329,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22330, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22331, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22332,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22333, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22334, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22335,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22336, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22337, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22338,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22339, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22340, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22341,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22342, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22343, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22344,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22345, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22346, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22347,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22348, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22349, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22350,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22351, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22352, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22353,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22354, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22355, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22356,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22357, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22358, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22359,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22360, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22361, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22362,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22363, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22364, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22365,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22366, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22367, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22368,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22369, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22370, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22371,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22372, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22373, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22374,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22375, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22376, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22377,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22378, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22379, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22380,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22381, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22382, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22383,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22384, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22385, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22386,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22387, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22388, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22389,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22390, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22391, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22392,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22393, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22394, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22395,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22396, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22397, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22398,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22399, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22400, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22401,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22402, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22403, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22404,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22405, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22406, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22407,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22408, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22409, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22410,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22411, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22412, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22413,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22414, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22415, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22416,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22417, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22418, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22419,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22420, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22421, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22422,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22423, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22424, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22425,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22426, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22427, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22428,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22429, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22430, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22431,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22432, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22433, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22434,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22435, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22436, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22437,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22438, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22439, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22440,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22441, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22442, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22443,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22444, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22445, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22446,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22447, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22448, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22449,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22450, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22451, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22452,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22453, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22454, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22455,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22456, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22457, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22458,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22459, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22460, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22461,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22462, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22463, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22464,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22465, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22466, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22467,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22468, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22469, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22470,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22471, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22472, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22473,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22474, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22475, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22476,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22477, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22478, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22479,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22480, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22481, Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22482,  
Bismarckstraße 3, 1. Ferner 22483, Bismarckstraße 3, 1.  
Ferner 22484, Bismarckstraße 3, 1. Ferner



# Landtagswähler = Versammlungen

Mittwoch den 1. November:

**Dresden-Stadt, Blumenfäule.** Ref.: Oberbürgermeister Heims, W. d. R., Rabenburger, und Robert Grösch, 7 1/2 Uhr. — **Dresden-Neustadt, Waldschlösschen.** Ref.: Karl Weische, 7 1/2 Uhr. — **Dresden-Alttstadt, Saal der Kaufmannschaft.** Lehrer-Versammlung, Ref.: Schulrat Denschel, 4 1/2 Uhr. — **Dresden-Alttstadt, Turnhalle der 17. Volksschule, Waisenbleichstraße.** Ref.: Karl Weische.

W. d. R., Berlin, 7 Uhr. — **Dresden-Altstadt, Turnhalle, Blumstraße 32.** Ref.: Wilhelm Dittmann, W. d. R., Berlin, 8 Uhr. — **Dresden-Cotta, Constanza.** Ref.: Minister Severing, Berlin, 7 1/2 Uhr. — **Leibniz, Galthof.** Ref.: Ernst Köstel, W. d. R., 7 1/2 Uhr. — **Gittersee, Rehbockshäute.** Ref.: Antonie Pfäff, W. d. R., München, 7 1/2 Uhr.

Donnerstag den 2. November:

**Maußlig, Galthof Wöllnig.** Ref.: Alfred Dente, W. d. R.,

Berlin, und Eise Thämme, abends 7 1/2 Uhr. — **Leid, Turnhalle der 45 Volksschule.** Ref.: Landtagspräsident Hermann Sebe, 7 1/2 Uhr. — **Saubergast, Stadt Amsterdam.** Ref.: Reichstagsabgeordnete Antonie Pfäff, W. d. R., München, 7 1/2 Uhr. — **Pfieschen, Turnhalle Burgener Straße.** Ref.: Anna Flegler, W. d. R., Oelbromm, 7 1/2 Uhr. — **Trachenberg, Silbermann.** Ref.: Minister Fellsch, 7 1/2 Uhr. — **Roschwig, Hotel Demmig.** Ref.: Prof. Heinrich Waentig, Halle, 7 1/2 Uhr.

## An die Unterbezirke Ost Sachsens!

Werte Genossen!

Der Versand des Wahlmaterials ist fast vollständig erledigt. Bei der ungeheuren Fülle des Versandmaterials ist es nicht ausgeschlossen, daß einzelne Bezirke Verschiebungen noch nicht erhalten haben, was unterwegs verloren gegangen sein oder ähnliche Gründe und Ursachen haben kann. Den Unterbezirks-Sekretariaten wird deshalb von allem Wahlmaterial, Flugblättern, Streuzetteln, Stimmgeldern usw. noch eine Reserve zugelandet werden, damit bei Nachanforderungen die Gruppen, die dieses oder jenes nicht erhalten haben sollten, sofort von den Unterbezirks-Sekretariaten beliefert werden können. Wir bitten deshalb, bei irgendwelchem Bedarf sich an die zuständigen Sekretariate zu wenden.

Für die Stadtbezirke Groß-Dresdens wird für den Wahlsonntag noch ein Standardenplanat in der Größe eines ganzen Bogens angefertigt. Die Namen sind in verschiedenen Bezirken von den letzten Wahlen noch vorhanden. Diese Plakate können Freitag von den Stadtgruppen im Bezirkssekretariat abgeholt werden. Die übrigen Bezirke und Gruppen auf dem Lande wollen als Standardenplanat die bis jetzt herausgegebenen Bildplakate (den ganzen Bogen oder das dreifarbige Schriftplakat) verwenden.

Parteiengenossen und -genossinnen! Seht dafür, daß das herausgegebene Material nicht in den Bezirken und Gruppen liegen bleibt, sondern daß es ausgetragen, angeklebt oder sonstwie auf geeigneten Straßen und Plätzen verteilt wird. Nur dadurch ist es möglich, die Wählermassen aufzuklären und für uns zu gewinnen.

Für die Entgegennahme des Wahlergebnisses ist das Bezirkssekretariat am Wahlsonntag bis nachts geöffnet. Die Unterbezirks-Sekretariate werden ersucht, uns die Resultate größerer Städte und Orte sofort telephonisch zu übermitteln, da von der Dresdner Volkszeitung Extrablätter herausgegeben werden sollen. Zur Feststellung des Wahlergebnisses für jeden städtischen Wahlbezirk einen anerkannten Reklametzettel. Am Doppelzählungen von Bezirken zu vermeiden, wird von den städtischen Wahlbezirken das Resultat nur durch diesen Zettel entgegengenommen, der durch Radfahrer dem Bezirkssekretariat zu übermitteln ist.

Der Bezirksvorstand der R. S. P. D.

## Sächsische Angelegenheiten

### Erfolge der sächsischen Staatsbetriebe

Unter dem Titel *Fruchtbare Arbeit im Finanzministerium* erschienen kürzlich in der Sächsischen Staatszeitung zwei längere Artikel, die besonders das Wirken der sächsischen Staatsbetriebe, z. B. der Kohlenwerke, der Elektrizitätswerke, der Hüttenwerke, der Stahl- und Wagnereisenwerke, der Porzellanmanufaktur usw. ausführlich behandeln. Die Heftigkeit und eingehende Arbeit lehrt, wie segensreich der sächsische Staatswirtschaftsapparat, das den Staatsbetrieben eine größere Bewegungsfreiheit verleiht, und die Umstellung von der kameralistischen auf die kaufmännische Buchführung auf den Geschäftsgang und die geschäftlichen Ergebnisse der Staatsbetriebe gewirkt hat. Das muß selbst von der bürgerlichen Presse zugestanden werden. So brodsie eine Anzahl sächsischer Wähler folgende einer Dresdner bürgerlichen Korrespondenz entstammende Notiz:

„Auf dem günstigen Geschäftsgang des letzten Jahres haben die sächsischen Staatsbetriebe gute Lieberläufe abgeworfen. Dazu hat auch die Lösung der kameralistischen durch die kaufmännische Buchführung beigetragen. Namentlich die Stahl- und Wagnereisenwerke, die früher sogar Verluste gebrochen haben, haben günstige Ergebnisse aufzuweisen und konnten ihre Erzeugung dank trübsamer Modernisierung verdoppeln. Erreichte Millionenüberschüsse — auch aus Kapitalgewinnen — hat die Weitzer Manufaktur erbracht, wie ja alle Porzellanfabriken in Deutschland seit langem gute Tage haben.“

Daß die Staatsbetriebe gut wirtschaften und Gewinne abgeworfen haben, ist recht erfreulich. Bedenkt es doch, daß es nichts ist mit der Behauptung der kapitalistischen Vertreter, nur die Privatindustrie könne wirtschaftliche Erfolge erzielen, verstaatlichte oder sozialisierte Betriebe aber seien dem Untergang preisgegeben. Das Märchen wurde ja noch vor gar nicht so langer Zeit in der bürgerlichen Presse während des Streikes um die deutschen Eisenbahnen vorgebracht und leider wurde es zuweilen auch geglaubt. Nun hat Sachsen den Beweis erbracht, daß der Staat wirtschaftlich vorzügliches leisten kann, denn er hat in der Volkskraft seine Mäcker bedeckt. Die Gewinne, die der Staat erzielt, kommen zudem der Allgemeinheit wieder zugute.

Das Reichswanderungsamt warnt Auswanderungslustige vor den Anzeigen eines Stellenvermittlers Emil Rahls in Raudorf bei Landshammer, der in Tageszeitungen Wanderverleiher und Arbeiter aller Arten sucht. Die sich an ihn Wendenden erhalten verlässliche Adressen über Nummern und eine Aufforderung zur Aufnahme von 400 M. Vermittlungsgebühr. Solches Angebot entbehrt jeder Grundlage, das Strafverfahren gegen ihn ist im Gange.

Eine Drohung der sächsischen Gastwirte. Der Verband der Hotelbesitzervereine Deutschlands hielt dieser Tage in Dresden eine Vorstandssitzung ab, in der in den demogischsten Tönen über die „Not der Gastwirte“ geklagt wurde. Gleichgültig sagte der Sächsische Gastwirtsverband, der eine Entschärfung gegen die Steuerbelastung des Gastwirtsberufes und gegen den Vorkurs eines Scheinbrotens anmahnt. Dann wird drohend: Die sächsischen Gastwirte bringen zum Ausdruck, daß, wenn ihren eindrucksvollen Forderungen nicht stattgegeben werde, die Gaststätten an einem Tage im ganzen Deutschen Reich geschlossen werden müßten. In diesem Falle hätten die Speisegerichtsdirektoren den Tag und die Dauer der Schließung zu bestimmen. — Ob sich die Gastwirte durch eine solche Mahnung nicht selbst am schwersten schädigen werden,

## Stadt-Chronik

### Der fällige Wahlschwindel

Der Vorstand der hiesigen jüdischen Religionsgemeinde bittet uns um Aufnahme folgender Erklärung: In den letzten Tagen wird durch Anleihen von Betzeln die Aufforderung an die jüdischen Wähler gerichtet, bei der bevorstehenden Landtagswahl bestimmten Parteien ihre Stimmen zu geben. Diese Aufforderung ist mit „Jüdischer Wahlschwindel“ unterzeichnet. Demgegenüber stellen wir fest, daß es einen jüdischen Wahlschwindel nicht gibt, und daß die Aufforderung offenbar von nichtjüdischen Kreisen ausgeht, die ein Interesse daran haben, durch diese gefälschte Unterschrift die öffentliche Meinung irrezuführen.

### Hausangestellte und Landtagswahl

Die Hausangestellten können zu allen Arbeiten, die das Hauswesen erfordert, herangezogen werden. Aber zu anderer als häuslicher Arbeit sind sie nicht verpflichtet, dergleichen haben sie ihre Seele, ihren Geist, ihre Gesundheit mit dem Dienstbotenvertrag nicht verkauft. Dies möchten wir allen Hausangestellten ans Herz legen, wenn es versucht werden sollte — und es wird verschiedentlich von den „Herrenschaften“ versucht — sie zur Wahlarbeit für die Parteien der bestehenden Klasse heranzuziehen, deren Flugblätter zu verteilen, mit Stimmgeldern zu stehen und ähnliches. Das ist eine Schandung und Verhöhnung ihrer selbst — sie dürfen sich solcher nicht unterziehen.

Hausangestellte, seid euch klar, was es bedeutet, die bestehenden Kreise in diesem Wahlkampfe zu unterstützen. Wollt ihr etwa durch solche Dienste zum Verräter eurer Schwestern und Brüder werden? Ist es nicht gerade jene Gesellschaft, die drauf und dran ist, eure Lage zu verschlimmern? Sind jene Kreise es nicht, die versuchen, daß das Hausangestellten auch eine fünfzehnstündige Arbeitszeit bringen soll?

Hier gilt es, Mühsal zu zeigen. Jedes Anfeuern, den Felsen des Kapitalismus zur Seite zu stellen, muß von euch ent-

## Arbeiterfeindliche Parolen!

Wählt lieber Hohenzollern als sozialistisch, lautete eine kommunistische Parole bei der letzten Thüringer Landtagswahl. Auch die sächsischen Kommunisten sind nur zu oft solchen Parolen gefolgt, indem sie Arm in Arm mit den Monarchisten die sozialistische Regierung bekämpften.

## Wählerveranstaltungen

Eine auch von bürgerlicher Seite gut besuchte Wählerveranstaltung fand Montagabend im Saale des Galtthofs zu Walewitz statt. Ministerpräsident Busch sprach über die Wahlen. Er legte die Sachverhalte der seit 1918 über uns hereingebrochenen Verhältnisse dar. Eingehend befahte er sich auch mit der Arbeit der letzten Landtagsperiode in Sachsen. Leider verfiel folgende den Ausführungen aus so laienverständigen Worten. Eine Aussprache fand trotz Aufforderung nicht statt. Offenlich haben die Marx, trengeminten Darlegungen auch viele Nichtsozialisten überzeugt, daß nur die Fortdauer der jetzigen Regierung ein Fortschreiten des Landes in jeder Beziehung fördern kann.

Die sozialdemokratische Wählerversammlung in der Reichshöhe war gut besucht. Als erster Redner legte Genosse Reichstagsabgeordneter Ludwig Brunner die wirtschaftliche und politische Lage des Reiches und der Einzelstaaten sowie die Einstellung der Parteien hierzu dar. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wunsche, daß die Arbeiter- und Bauernschaft Sachsens am 8. November den bürgerlichen Parteien sowie den Kommunisten, die sich immer und immer wieder als Schindlener der Arbeiterbewegung erweisen, durch Abgabe des sozialdemokratischen Stimmzettels die richtige Antwort erteilen werde. In einer temperamentvollen Rede setzte sich dann Genosse Köstel mit der Kampfmethode der Gegner von rechts und links auseinander. Seine treffenden Ausführungen wurden oft von hitziger Zustimmung unterbrochen. Mit treffendem Spott glorierte er die Wahlplakate der Deutschnationalen und legte an Hand von Beweismaterial die fruchtlose Tätigkeit der sozialistischen Landtagsmehrheit und Regierung dar. Ein Kommunist fand mit seinen Ausführungen keinen Widerhall in der Versammlung. Mit einem warmen Appell, am 8. November geschlossen mit dem Stimmzettel der Vereinten Sozialdemokratischen Partei an die Wahlurne zu treten, schloß Genosse Pfisterbusch die Versammlung.

## Jahresschau 1923: Spiel und Sport

Die Vorbereitungen für die nächstjährige Jahresschau, die bekanntlich dem Spiel und Sport gewidmet sein soll, sind bereits im Gange. Der Ausstellungsplan hat bei den Spielzeug-Industriellen allgemeine Zustimmung gefunden, die Firmen haben sich bereit erklärt, in geschlossenen Verbänden auszuweisen. Der Verband Deutscher Turn- und Sportgeräte-Fabrikanten sowie die Vereinigung Deutscher Sportartikel-Fabrikanten haben zwar ihre Entschärfung formal noch bis zum Januar hinausgeschoben, da sich aber bereits führende Firmen dieser Industriezweige für ihre Teilnahme an der Jahresschau erklärt haben, so dürfte die Entschärfung der Verbände nicht mehr zweifelhaft sein. Die Verhandlungen mit den Herstellern besonderer Sportgeräte, wie große Ringen und dergleichen, sind noch in der

Schwabe. Zur Ausstellung kommen aber nicht nur industrielle Erzeugnisse, sondern es ist auch eine Abteilung Spielzeuge vorgesehen, die von denselben Herren bearbeitet wird, die auch bei der Hygiene-Ausstellung 1911 mitgewirkt haben. Die historische Abteilung „Spiel und Sport in allen Zeiten“ soll nicht nur auf Deutschland beschränkt werden, sondern man beachtete, auch die Griechen und Römer, die Japaner, Russen zu berücksichtigen. Die Leitung der Abteilung „Deutsche Weihnacht“ liegt in Händen von Professor Seiffert, was von vornherein schon den Erfolg verbürgt. Beabsichtigt ist auch, die Schule in weitestgehendem Maße für den Jahresausgaben dienlich zu machen. Weiter wird man bestrebt sein, billiges und doch gutes Spielzeug zu zeigen. Für die sportlichen Veranstaltungen 1923 liegt bereits ein Programm vor, das u. a. in Verbindung mit dem Anfang Juni in Dresden stattfindenden Deutschen Luftfahrertag Segelflüge in der Nähe von Weisking vorsieht.

## Reichsberuf gegen den Schundschriftenhandel

Trotz der Forderung und Anknappheit des Papiers sind zur Zeit in Deutschland 800 Schundbestreiter mit 8 Milliarden Einzelheften verbreitet. Da in nächster Zukunft nicht mit einem Reichsberuf gegen die Erzeugung von Schundliteratur zu rechnen ist, hat die Hauptstelle zur Bekämpfung der Schundliteratur in Berlin einen Reichsberuf gegen den Schundschriftenhandel in die Wege geleitet. Als Unterlage für diesen durch die Rechtsprechung gebilligte Vorgehen wurde eine Reichsdruckliste verfertigt mit 128 der gefährlichsten Schundbestreiter, die nachweislich bei Schulkindern und Fortbildungsschülern gefunden wurden. Sie enthält fast alles, was an grobem Schund auf dem Markt ist. Die Liste ist an folgenden Stellen käuflich zu haben: C. W. Biers Buchhandlung, Marienstraße; Volkshandlung, W. B. Bettendorfer, Hauptstraße; Hauptstraße 34; Geschäftsstelle für gute Jugendliteratur, Marienstraße 36.

## Ein neuer Beruf. Besonders in den Dämmerstunden

Man sieht heute häufig auf Straßen und Plätzen Männer, Frauen und Kinder, die alles herumliegende Papier sorgfältig sammeln. Wenn früher dieses Papier sammeln von alten Leuten aus dem Verfallenen betrieben wurde, loblich ist es heute, die Straßen und Plätze zu säubern, so geschieht es jetzt des Erntes wegen. Das Papier ist teuer, sehr teuer. Selbst das Altpapier steht hoch im Preis. Kein Wunder, wenn sich da Leute finden, die betriebl sind, das umherliegende Papier zu Geld zu machen. Nach dem Grundgesetz „Viele Hände machen ein Weid“ wird Sachsen auf Säubern gesammelt, bis es sich lohnt, den Altpapier aufzusuchen und den großen Lohn für die wochenlange Sammelstätigkeit in Empfang zu nehmen. Die Not der Zeit zwingt den Menschen zu mancherlei Beschäftigung, an die früher keiner dachte. Die Stadt führt bei dieser Papier sammeln am besten. Straßen und Plätze werden auf diese Weise sauber, ohne daß irgendwelche Aufwendungen nötig sind.

Vor einer neuen Straßenbahnverteilung. Die sächsische Straßenbahnverwaltung kündigt eine neue Verlegung des Straßenbahnverkehrs an. Mit Ablauf des 14. November verlieren alle nach dem jetzt gültigen Tarif ausgegebenen und bis mit 7. November noch in den Verkehr gelangenden u. d. r. f. r. e. s. s. Karten für die Bahnen der Stadtgemeinde Dresden und des sächsischen Staats, f. r. e. s. s. sowie für die Linie Pillnitz-Borsdorf ihre Gültigkeit.

Verdoppelung der Bierpreise. Der Deutsche Brauereibund stellt mit: Die amtliche Notierung für Gerste war am 26. Oktober 1922 in Berlin 6000 bis 10 000 M. der Zentner, d. i. im Durchschnitt das 125fache des Preises vor Kriegsausbruch, wo der Zentner durchschnittlich 8 M. kostete. Am 24. Oktober hat eine Versammlung von Vertretern der Brauereibünde aus ganz Deutschland in Würzburg beschloffen, den Bierpreis vor der Zeit durchschnittlich 8000 M. auf 6000 M. für das Hektoliter festzusetzen. Dieser Preis von 6000 M. bedeutet das 300fache des Friedenspreises. Der Preis für Hopfen beträgt ungefähr 80 000 M. für den Zentner, gegen durchschnittlich 100 M. im Frieden. Diese Bierpreisverdoppelung wird auch in Dresden eintreten, und zwar dem Verbraucher nach schon in der nächsten Woche.

Weitere Erhöhung des Gold- und Silberankaufpreises. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 30. Oktober bis 5. November zum Preise von 13 000 M. für ein Feingoldmarkstück, 6000 M. für ein Feingoldmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 30. Oktober bis auf weiteres zum 35fachen Betrage des Nennwertes.

Bericht mit Milch. Nach der Verordnung über den Verkehr mit Milch vom 30. April 1921 ist es u. a. verboten, Vollmilch und Sahne in Rindfleisch, Wädelchen, Galt-, Schmalz- und Speisewirtschaften sowie in Verkaufsräumen zu verpacken. Im Zusammenhang damit machen sich die Inhaber derartiger Betriebe strafbar; ebenso machen sich Händler, die solche Betriebe beliefern, strafbar.

Bei dem Unglücksfall im Oberhaus wurden folgende Personen verletzt: Maschinenmacher Walter Reumann aus Dresden, Volkshandwerker Ernst Bader aus Reichen, Arbeiter Kurt Wintler aus Ritzsch, Badermeister Friedrich Köhler aus Coswig, Feuerwachtmeister Max Dintler aus Dresden, Beamter der Staatsbahn. Der Maschinenmacher Walter Reumann ist seinen Verletzungen erlegen. Dintler und Bader haben Schädelbrüche erlitten, ihr Befinden gibt noch zu ersten Besorgnissen Anlaß. Der Zustand von Köhler hat sich in der Nacht etwas gebessert, er hat sich eine Gehirnerschütterung zugezogen. Reichter verlegt ist Wintler, dessen linker Oberarm gebrochen ist. Über den Vorgang des Unfalls ist ermittelt worden, daß die Treppe, die durchgebrochen ist, nicht so wie sonst gesichert war. Klarheit über die Art der Unterfassung und ein etwaiges Verschulden der daran beteiligten Beamten und Arbeiter kann erst die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung bringen.

Ein Eisenbahnunfall ereignete sich am Dienstag früh auf der Strecke Dresden-Böhlitz unweit des Bahnhofes Amorbork. Infolge Aufschlags war ein beladener Wagen eines in Richtung Böhlitz fahrenden Güterzugs aus dem Gleise gesprungen. Die Strecke war während des größten Teils des Belegungs auf einem Gleise gesperrt, was große Verzögerungen im Zugverkehr des Eisenbahnnetzes der Oberlausitz zur Folge hatte. Wegen Wund war die Strecke wieder frei gemacht und der Verkehr wurde in vollem Umfang aufgenommen. An den Schienen waren an der Unfallstelle beträchtliche Schäden entstanden.



